



Kaspar Zimmermann

1945 geboren und aufgewachsen in Luzern.

Handelsdiplom und Handelsmatura in Luzern.

ETH Studium in Maschinenbau und Werkstudium.

Rudern und Konditionstraining.

Aktzeichnen an der ETH und Selbststudium Medizin.

2 Semester Besuch von Architekturvorlesungen.

Besuch betriebswissenschaftlicher Vorlesungen.

Selbststudium Psychologie.

Lehrer an Mädchensekundarschule in Biologie, Chemie und Physik.

Familie und Kinder.

Industriejahre in Raumfahrtindustrie (Contraves Zürich).

Systemingenieur und Projektleiter Ariane-Nutzlastverkleidung.

Kampfflugzeugstaffeln und Zielflugdienst.

Vorträge über math. Methoden.

Freiwillige Feuerwehr.

Eigenes Ingenieurbüro.

Zivile Fliegerei in Europa.

Forschungsarbeiten (math. Methoden, Pre- & Postprocessing).

Entwicklungen (Solarautos, Kampfflugzeugstudie).

Softwareentwicklung (technisch-wissenschaftlich und kommerziell).

Aktzeichnen, Farblehre und Airbrush an Kunstgewerbeschule in Zürich.

2. ETH-Studium (NDS Mechatronik).

zim.aco@bluewin.ch

Lebenselixier - aus Sportunfällen lernen

Sportunfälle gehören nicht gerade zu dem, was wir uns wünschen. Und doch können wir daraus lernen. Indem wir uns vor ihnen schützen wollen, verursachen wir sie gerade, denn die Angst sitzt zu tief, als dass wir sie kontrollieren könnten. Sitzen wir jetzt in unserer eigenen Falle? Beginnen wir mal damit, Unfälle zu verstehen und aus ihnen zu lernen.

Ein Unfall passiert immer dann, wenn man die Kontrolle verliert. Das ist meistens der Fall, wenn es wie von selbst gut läuft und wenn man etwas müde ist. Der Unfall passiert deshalb genau dann, weil man sich nicht bewusst sein will, dass man sich ja kontrollieren muss.

So programmieren wir uns den Unfall genau dadurch. Und wir sagen uns auch noch, was passieren könnte, eben eine Verletzung, ein Beinbruch, etc.

Und dieses Kontrollieren, das ist so in unseren Köpfen (im Verstand) eingemeisselt, dass wir es schwer haben, diese Kontrolle loszulassen. Doch ist es nicht eigentlich das Loslassen der Kontrolle, das verhindert, Unfälle zu produzieren, sondern die Idee, dass ohne Kontrolle etwas passieren könnte.

Bei einem Fitnessgerät muss man z.B. aufpassen, dass man sich nicht die Finger einklemmt. Klemmt man sich den Finger ein, so klemmt man sich ein, etwas in die Hand zu nehmen. Und was mit diesem Klemmen zu tun hat, das können wir aus dem verstehen, warum wir Sport oder eben Fitness betreiben. Denn dahinter steht ja etwas, was wir damit erreichen wollen.

Bei den einen ist es, um unter Kolleginnen und Kollegen zu sein, die sich ein bisschen sportlich, d.h. körperlich fit halten. Das sind solche, die ihren Körper nicht als „Brathähnchen-Friedhof“ oder „Bier-Bauch-Idylle“ verkommen lassen wollen. Somit ist man sich in dieser Hinsicht einig, seinen Körper für das, was man vorhat, fit zu halten. Und da ist es sogar egal, wofür, denn jeder hat ja seine eigenen Aufgaben, seine eigenen Ideen und Wünsche, die er umsetzen möchte. Welche, das ist oft vielen noch verborgen, doch auch da gibt es einen Weg, an diese zu gelangen.

Bei mir wurden selbst bei einem Motorradunfall bei 80km/h keine blauen Flecken sichtbar, obwohl ich bloss eine hauchdünne Regenkombi trug, die nicht mal gummiert war. Allerdings trug ich eine leichte Schürfung am rechten Unter-

arm davon, da der Ärmel der Kombi nach hinten und ich mit der nackten Haut auf dem Asphalt glitt. Doch auch diese Schürfung war nach einer Woche ausgeheilt. Und schon bald danach sah man nicht mehr die leiseste Spur davon.

Eine Schürfung will zeigen, dass man sein Vorhaben abändert. Man schürft ja etwa nach Gold oder Bodenschätzen. Da ergattert man sich Schürfrechte, steckt sein Territorium ab, um dann danach zu schürfen. Wo diese Schürfung erfolgt, das will zeigen, mit welchem Thema es zu tun hat. Der rechte Unterarm steht dafür (symbolisch), vom Verstand am Arm genommen zu werden. Und ich war dort gerade im Begriffe, eine Partnerschaft mit einem Mädchen einzugehen. Und diese ist dann kurze Zeit später in Brüche gegangen, weil ich damals aus dem Verstand heraus (rechts) 'verkehrt' reagiert hatte.

Wenn die Schürfung weh tut, will einem das sagen, dass es einem weh tut, wenn unser Vorhaben abgeändert wird. Doch dass uns etwas weh tut, das ist eben auch eine Angst. Das basiert auf einem Urteilen oder verurteilen. Und es ist auch eine Schwäche. Und bei mir erfolgte dieser Unfall auf dem Heimweg vom Büro. So hat mir dieser Unfall gezeigt, dass ich mit dem Verstand kontrollieren wollte, richtig geführt zu werden (eben sich am Arm nehmen). Das hat mir dann diese Partnerschaft vermässelt.

So wäre, hätte ich damals, als ich mein zweites Studium absolvierte, diese Körpersignale verstanden, diese Partnerschaft wegen dieser 'Lapalie' schliesslich nicht in Brüche gegangen. So war dieser Hinweis eigentlich früh genug, dass ich hätte handeln, bzw. mich hätte erkennen können.

Und dass eine Schürfung mit dem Abändern eines Vorhabens zu tun hat, das sieht man daran, dass wenn man mit einer Schürfung beginnt, man das, was da auf dem Boden (der Erde) wächst, nicht mehr wachsen lässt. Man schürft nach Schätzen, mit denen man dann was (anderes) anfangen will im Leben. Doch dass man die Schätze, seine Schätze, auch sein Schätzchen, anderswo sucht als dort, wo es schon von selber wächst und gedeiht, das zeigt, dass wir etwas kontrollieren, auch aus einem Urteilen oder Verurteilen heraus und dass wir blind sind, die Schätze, die da heranwachsen, zu erkennen.

Vorschau FT 100: Lebenselixier - unsere Körperteile